

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 289

Sonnabend, den 13. Dezember

1913.

In **Croffen** an der Mulde (Amtshauptmannschaft Zwicau) ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.
Dresden, den 11. Dezember 1913.

Ministerium des Innern.

Die Grundstücksbesitzer

werden an ihre Verpflichtung zur steten Reinhaltung der Fußwege erinnert.
Stadttrat Eibenstock, den 11. Dezember 1913.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Schuhwarenhandlers **Carl Uhlmann** in Eibenstock soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 2545 M. 5 Pf. einschließlich Zinsen der Hinterlegungsstelle verfügbar, wovon jedoch die Kosten des Verfahrens und die bevorrechtigten Forderungen von 88 M. 58 Pf. zu kürzen sind. Der Rest ist auf 30904 M. 25 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen zu verteilen.

Ein Verzeichnis der Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts niedergelegt.

Eibenstock, den 10. Dezember 1913.

Rechtsanwalt **Lottermoser**, Konkursverwalter.

Sonnabend, den 13. Dezember 1913,
nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier
1 Hängelampe für Gas, 1 Eßkel, 1 Wanduhr, 1 kleine Dezimalwaage,
und 1500 Flaschen Brambacher Sprudel
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 12. Dezember 1913.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Montag, den 22. Dezember 1913, von vorm. 9 Uhr an
Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

221 m. Stämme	11-15 cm stark,	609 m. Stämme	16-29 cm stark,
5928 „ „	7-15 „ „	2082 „ „	16-22 „ „
1233 „ „	23 u. m. „	495 „ „	Perdflangen 8 u 9 „
5900 „ „	2-5 „ „	2860 „ „	Perdflangen 6 u 7 „

23,5 rm fl. **Ruhknüppel**, 74 rm w. **Brennscheite**, 42,5 rm w. **Brennknüppel**, 3 rm h. u.
123 rm w. **Aeste** in Abt. 23 u. 27 (Rahlschläge), 32, 33, 37 u. 39 (Durchforstungen).
Rgl. Forstrevierverwaltung Sofa. **Rgl. Forstrevieramt Eibenstock.**

Staatsforstrevier Sofa.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Reichskanzler als Vermittler. Wie mitgeteilt wird, werden sämtliche deutsche medizinische Fakultäten beim Reichskanzler zum Zwecke der Einigung im Krankenlasterkampf vorstellig werden.

Ein Nachtragsetat für Kamerun. Wie verlautet, bereitet die Kolonialverwaltung einen Nachtragsetat für Kamerun in Höhe von etwa 13 Mill. Mark vor. Die Mittel sollen Verwendung finden zur Ausführung von Sanierungsarbeiten, Bekämpfung der Schlafkrankheit, aber auch für Eisenbahnbauten.

Entziehung des einjährig-Freiwilligen-Scheines wegen sozialdemokratischer Betätigung. Dem Berichterstatter der Rheinischen Zeitung, Walter Erxeder in Köln, wurde der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst entzogen wegen seiner Betätigung bei der Sozialdemokratie. Der Betroffene hat sich beschwerdeführend an das Kriegsministerium gewandt. Auch soll der Fall, der „Köln. Ztg.“ zufolge, im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

Das Urteil gegen die Baberner Refruten. Das Urteil gegen die drei Refruten vom Infanterieregiment Nr. 99 in Babern, die sich am Donnerstag vor dem Straßburger Militärgericht zu verantworten hatten, lautete gegen Henk wegen Ungehorsams in zwei Fällen auf sechs Wochen Mittelarrest, gegen Scheibel und Blesly wegen einfachen Ungehorsams auf je drei Wochen Mittelarrest. Der Anklagevertreter hatte gegen Henk 7 Monate Gefängnis und gegen die beiden anderen Angeklagten je drei Monate Gefängnis beantragt.

Die sozialdemokratische Fraktion wird in der mecklenburgischen Verfassungsfrage eine Interpellation einbringen. Die Fraktion hat am Mittwoch an Stelle Behels den Genossen Scheidemann zum Vorsitzenden gewählt.

Frankreich.

Ein Vertrauensvotum für das neue französische Kabinett. Die französische Kammer nahm nach langer lebhafter Debatte eine von dem republikanischen Sozialisten Painlevé eingebrachte, von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, worin der Regierung das Vertrauen ausgesprochen und sie aufgefordert wird, eine Politik der Reformen mit ausschließlicher Hilfe der republikanischen Mehrheit zu verfolgen, mit 200 gegen 137 Stimmen an. (Lebhafte Beifall links).

Vom Balkan.

Serbische Artillerie-Bestellungen. Das serbische Kriegsministerium verhandelt mit einigen belgischen und französischen Geschäftsfirmen wegen Anschaffung einiger Gebirgsbatterien der neuesten Systeme. In den nächsten Tagen begibt sich eine Fachkommission nach Belgien und Frankreich, um an Ort und Stelle die Geschütze zu prüfen.

Neue bulgarische Vorbereitungen gegen Serbien. Aus Egri Balanka (Neufserbien) treffen beunruhigende Berichte über bulgarische Vorbereitungen zu einem neuen Einfall in die serbischen

Gebiete ein. Mehrere bulgar. Banden zu 20 bis 60 Mann stark haben in der letzten Zeit Versuche gemacht, an verschiedenen Orten die Grenze zu überschreiten, doch wurden sie daran von den serbischen Grenztruppen verhindert. Ueber die bulgarischen Vorbereitungen jenseits der Grenze sind die serbischen Behörden genau unterrichtet.

Amerika.

Aus Marokko. Das französische Kriegsministerium teilt mit, daß Ain Galata im Gebiete der Senussi bereits am Morgen des 27. November im Sturm genommen wurde. Hauptmann Maignan, die Leutnants Barrier und Fontaine, ein Adjutant und zwölf Schützen sind dabei gefallen, ein Leutnant, zwei Sergeanten und 19 Schützen wurden verwundet.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. Dezember. Die Kunst zu leben! Ja wer möchte wohl die nicht gern sein eigen nennen? Nun, Mittwoch abend konnte man einige Intimitäten dieser Kunst kennen lernen: Herr Pfarrer Licentiat Dr. Rittelmeyer-Rürnberg hatte sich dieses Thema zu einem Vortrage gewählt, den er im Saale des Feldschlösschens vor zahlreich erschienenen Mitglieðern und Gästen des Kaufmännischen Vereins hielt. In recht gefälliger Plaudertone offenbarte Redner die hauptsächlichsten Regeln dieser schwierigen und doch auch wieder leichten Kunst. Von der gegenwärtigen Generation hegte er die Auffassung, daß sie die Kunst zu leben nicht verstehe. In früheren Zeiten, zur Zeit der Romantiker, im 16. Jahrhundert, ja man könnte sogar auf die Zeit der alten Griechen zurückgehen, hätte man diese Kunst besser gepflegt, hätte man sich geschickter zu behandeln, sich selbst mehr zu erziehen gewußt. Zu Platos Zeiten seien die Leute in feiner, edler Weise umgegangen, und dabei bedente Plato noch nicht einmal den Höhepunkt. Auch die alten Cyrenen und Chyrenäer hätten Erstaunliches geleistet im Umgang. Der Mensch sei in dieser Beziehung einer großen Ausbildungsmöglichkeit fähig. Nun würde man ihm erwidern, dazu habe man keine Zeit bei dem jetzigen Hasten u. Treiben, Gewerben und Ringen. Und wenn der Arzt auch manchmal sage, etwas langsamer mit der Arbeit, so triebe doch die Konkurrenz immer zum Nachjagen. Da müsse man eben eine richtige Zeiteinteilung treffen, dann gehe das auch jetzt noch. Man brauche bei richtiger Zeiteinteilung nur 2-3 Stunden zu einer Leistung, die sonst 6 Stunden in Anspruch genommen. Es gäbe jetzt so manchen Mann, der Jahrzehnte hindurch sein Geschäft ordentlich geführt und es auf der Höhe erhalten hätte, aber von der Höhe des Lebens habe er nichts gefühlt. Redner glaubt, daß die Menschen in 30-40 Jahren über uns denken würden, daß wir zwar fleißig gearbeitet, wofür sie uns dank schuldeten, aber zu leben hätten wir nicht verstanden. Es sehe ja auch bei uns schon eine Lebenspflege ein. Zunächst seien die hygienischen Bestrebungen zu erwähnen. Der Mensch müsse aber schließlich dahinkommen, daß er sich seelisch pflege. In Amerika z. B. habe man schon seit Jahren sich solche Ziele gesetzt, er erinnere nur an die dort ausgedehnte Autofugestien. Nun, so meinte Redner, habe er wohl

mit seiner Einleitung die Erwartungen bereits zu hoch gespannt. Aber zur Erreichung des Zieles käme es doch größtenteils auf recht einfache Dinge an. Wenn jemand z. B. ein Geschäft begründen wolle, so müsse er zunächst ein gewisses Kapital haben. Dann müsse er darnach trachten, seine Einnahmen zu vergrößern und die Ausgaben zu verringern u. schließlich müsse er den Ueberschuß in richtiger Weise anlegen. Dasselbe passe auch auf das Lebenskapital. Jeder Mensch habe ein gewisses Maß an körperlicher und seelischer Kraft als Lebenskapital, die sich fortwährend ersehe und in hoher Weise steigern lasse. Zunächst müßten wir unseren Körper richtig zu behandeln verstehen. Hätte man schlecht geschlafen, plage einen der Schnupfen, sei man geschäftlich überreizt, so sei man zu einer Höchstleistung niemals fähig. Damit müsse man rechnen, ehe man etwas beginnt. Zu den seelischen Hauptausgaben aber zählte der Ärger. Den müsse man daher möglichst beherrschen und das könne man. Redner führte dann in humoristischer Form einige recht hübsche Beispiele an. Vor allen Dingen solle man sich vornehmen, sich über nichts zu ärgern, was sich nicht mehr ändern lasse und über nichts zu ärgern, was man ändern könne. Auch Sorge und Depressionen müßte man zu überwinden, aus Reid, Eifersucht usw. eine Steigerung der eignen Leistungsfähigkeit u. Tüchtigkeit herauszuholen suchen und aus dem Gefühl der Neue Kraft zur sittlichen Läuterung. Wir müßten Kräfte sein für unsere Seelen und uns aus dem reichen Arzneischatz der Natur unsere Erfahrungslehren holen. An Hand einer ganzen Reihe von Beispielen führte Redner dann praktische Erfahrungen an und meinte zum Schluß, der Mensch müsse sich erkennen nach seinem eignen Wert als Mensch. Der freudig gespendete Beifall bewies, wie sehr die Ausführungen des Herrn Dr. Rittelmeyer gefallen und welch glücklichen Griff der Kaufmännische Verein mit der Auswahl dieses Vortrages getan.

Eibenstock, 12. Dezember. Mit einer mysteriösen und daher also höchstfesselnden Komödie wird die Direktion Steiner am nächsten Sonntag aufwarten. Das Stück ist „Ein seltsamer Fall“ betitelt u. zeigt uns das merkwürdige Doppelleben eines Mannes. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt über das Werk: „Ein Sensationsstück à la Sherlock Holmes. Die Autoren haben alle Spannungsmöglichkeiten ausgeschöpft.“ Uebrigens ist das Stück in Wien und Berlin an hundert von Abenden aufgeführt und stets mit größtem Erfolg. Am heutigen Freitag findet bei sehr niedrigen Preisen eine Vollerstellung statt. Gegeben wird der für unsere Zeit so aktuelle „Fremdenlegionär“.

Dresden, 11. Dezember. Der Sächsische Landtag wird voraussichtlich am 18. Dezember in die Weihnachtsferien eintreten.

Dresden, 11. Dezember. Der Chef der sächs. Militär-Verwaltung Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Hausen, begeht am 12. Dezbr. dieses Jahres sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Leipzig, 12. Dezember. Wie „Woff's Sächs. Landesdienst“ von zuständiger Stelle erfährt, werden in Sachen des Streiks der Studenten der Zahnheilkunde an der hiesigen Universität im Laufe des morgigen Tages wichtige Besprechungen seitens der maßgebenden Stellen erfolgen.